

Alle Rechte beim Urheber.

Abdruck nur gegen Belegexemplar, Honorar plus 7% MwSt.

Ungewöhnlicher Sprachgebrauch beeindruckt

Wie aus dem Nichts hauste fortan ein ernster Gedanke in ihr. Das klingt wie seelische Nabelschau. Ein bisschen maniert vielleicht, aber doch verständlich. Was aber, wenn wie aus dem Haus, fortan ein gedachter Ernst in ihr nichtete? Dann dräuen existenzialistische Phänomene am Sinnhorizont der Sprache. Denn einen Sinn unterstellt das Gehirn anfangs jedem Satz. Je befremdlicher ein Satz aufgebaut ist, umso fieberhafter sucht das Gehirn nach dessen Sinn. Dies haben ein Anglist und ein Mediziner von der Universität Liverpool an Versen von Shakespeares Dramen nachgewiesen. Die Wissenschaftler vermuten, dass die Wirkung des englischen Dramatikers in der gesteigerten Hirnaktivität begründet ist, die dessen Sprache auslöst.

Philip Davis und Neil Roberts zeichneten mit einem Magnetresonanztomographen die Gehirnaktivität von Studierenden auf bei der Lektüre von Auszügen aus Shakespeares Dramen. Diese sind gespickt mit Wörtern, die unter dem Mantel ihrer unveränderten Form eine ganz andere Funktion übernehmen. Aus dem Nomen ‚Haus‘ wird das Verb ‚haus(en)‘, aus dem Verb ‚sitz(en)‘ wird das Nomen ‚Sitz‘, aus dem Adjektiv ‚locker‘ wird das Verb ‚locker(n)‘ oder aus dem Nomen ‚Ernst‘ das Adjektiv ‚ernst‘. Die Konversion geheißenen Übertragungen der syntaktischen Funktion eines Wortes auf dessen grammatische Form sind in vielen Fällen so gebräuchlich geworden, dass sie keine Verständnisprobleme mehr bereiten. Wo dem nicht so ist, ist das Gehirn irritiert. Denn es versteht die Bedeutung des Wortes, noch bevor es dessen Funktion im Satz erkennt. Passen die abgespeicherte Bedeutung und Funktion nicht zusammen, gerät das Verständnis des gesamten Satzes in ein semantisches Chaos. Das Gehirn muss den Denkprozess umkehren: Die bereits aktivierten Bedeutungen werden gelöscht. Den Wörtern weist das Gehirn neue Bedeutungen zu, die sich in die vorliegende Syntax fügen.

Die Geläufigkeit der Konversionen spiegelte sich in der Gehirnaktivität der Studierenden wider. Je überraschender Shakespeare ein Wort verwendet, desto heißer liefen die cerebralen Nervenbahnen der Leser. Davis vergleicht die im Gehirn ablaufenden Prozesse mit einem neuralen Puzzlespiel. „Wenn die Teilchen zu offensichtlich zusammenpassen, ist das

Alle Rechte beim Urheber.

Abdruck nur gegen Belegexemplar, Honorar plus 7% MwSt.

Spiel langweilig“, sagt der Anglist und fügt hinzu: „Aber wenn die Teile nicht zu passen scheinen, obwohl wir wissen, dass sie das sollten, wird das Gehirn nervös.“ Dann durchläuft es den Verstehensprozess immer wieder, bis es dem skurrilen Satz einen befriedigenden Sinn abgewinnen kann.